

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung . . . . .	1
1. Einführung . . . . .	3
1.1 Handeln als Grundlage der menschlichen Welt . . . . .	3
1.2 Handlungstheorie als Grundlage der Sozialwissenschaften . . . . .	6
1.3 Zur phänomenologischen Grundlegung der Handlungstheorie . . . . .	16
2. Handeln als Wirklichkeitsveränderung und als Bewußtseinsleistung . . . . .	26
2.1 Erleiden und Tun . . . . .	26
2.2 Erleben, Erfahren, Handeln . . . . .	28
3. Das Verstehen von Handlungen . . . . .	34
3.1 Gesellschaftliche Verantwortungszuschreibung . . . . .	34
3.2 Handeln und Verhalten . . . . .	38
4. Handeln in der Welt und in die Welt . . . . .	40
4.1 Denken und Wirken . . . . .	40
4.2 Arbeit . . . . .	44
5. Die Zeit- und Sinnstruktur von Handlungen . . . . .	48
5.1 Die Zeitstruktur des Handelns . . . . .	48
5.1.1 Die Zeitperspektive des Entwurfs . . . . .	48
5.1.2 Die Zeitperspektive des Handlungsvollzugs . . . . .	52
5.1.3 „Um-Zu“- und „Weil“- Motive . . . . .	56
5.2 Der Entwurf und die Wahl . . . . .	59
5.2.1 Phantasie und Wirklichkeit . . . . .	59
5.2.2 Das Entwerfen des Entwurfs . . . . .	63
5.2.3 Die zweifelhafte Zukunft: Interessen und Einstellungen . . . . .	67
5.2.4 Die Wahl zwischen Entwürfen . . . . .	70

6.	Der Handlungsvollzug . . . . .	75
6.1	Vom Entwurf zum Handeln: Der Entschluß . . . . .	75
6.2	Handlungsverläufe . . . . .	80
6.2.1	Anfang und Ende . . . . .	80
6.2.2	Umwege und Unterbrechungen . . . . .	84
6.2.3	Veränderungen im Vollzug: Andere Mittel, andere Ziele . . . . .	89
7.	Handeln und Gesellschaft I: Die gesellschaftliche Bedingtheit des Handelns . . . . .	93
7.1	Die gesellschaftliche Bestimmtheit des handelnden Menschen . . . . .	93
7.2	Die gesellschaftliche Bedingtheit der Wahl . . . . .	96
8.	Handeln und Gesellschaft II: Die Grundstruktur gesellschaftlichen Handelns . . . . .	103
8.1	Der subjektive Sinn gesellschaftlichen Handelns . . . . .	103
8.1.1	Die gesellschaftliche Verflechtung des Entwurfs . . . . .	103
8.1.2	Die gesellschaftliche Verflechtung des Vollzugs . . . . .	109
8.2	Die Hauptformen gesellschaftlichen Handelns . . . . .	110
8.2.1	Einseitig unmittelbares Handeln . . . . .	110
8.2.2	Wechselseitig unmittelbares Handeln . . . . .	113
8.2.3	Wechselseitig mittelbares Handeln . . . . .	119
8.2.4	Einseitig mittelbares Handeln . . . . .	122
9.	Handeln und Gesellschaft III: Institutionalisierung gesellschaftlichen Handelns . . . . .	125
9.1	Einführung: Zur Problemgeschichte . . . . .	125
9.2	Voraussetzungen der Institutionalisierung . . . . .	131
9.2.1	Routinisierung gesellschaftlichen Handelns: wechselseitige Abstimmung gewohnheitsmäßigen Handelns . . . . .	131
9.2.2	Erfolgreich erwartete Regelmäßigkeiten gesellschaftlichen Handelns: Soziale Beziehungen . . . . .	135
9.3	Erwartungzwang und Handlungsverpflichtung . . . . .	140
9.4	Funktionen institutionalisierten Handelns . . . . .	148
9.4.1	Die Grundfunktion: Gemeinsame Regelung von Lebensproblemen (Arbeit, Geschlecht, Macht) . . . . .	148
9.4.2	Die Zweitfunktion: Entlastung . . . . .	155

10.	Handeln und Gesellschaft IV: Historische Institutionen . . . . .	160
10.1	Tradierung von Problemlösungen über die Generationen . . . . .	160
10.2	Legitimierung von Problemlösungen . . . . .	162
10.3	Sanktionierung von Problemlösungen . . . . .	165
	Literaturhinweise . . . . .	169
	Glossar . . . . .	172